Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell monatl. 1.50 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang | Donnerstag den 13. November 1919 | Nummer 269

Der Debattierklub.

Hannover, 11. Nov. Generalfeldmarschall von Hindenburg fährt heute nacht 1,04 Uhr mit Sonderzug nach Berlin, wo er 8,57 Uhr eintrifft. Er wird sich dort vor dem Untersuchungsausschuß stellen.

Ueber zwei Wochen tagt jetzt schon der erste Untersuchungsausschuß und hat soeben seine achte Sitzung abgehalten. Ein Ende ist nicht abzusehen. Wenn das so fortgeht, dauert die Untersuchung" so lange, wie der Weltkrieg gedauert hat. Es sollen außer diesem Ausschuß noch drei andere an das Klärungswerk gehen.

Dabei zeigt sich immer mehr, daß der Untersuchungsausschuß zum **Debattierklub** gemacht wird. Der Vorsitzende sagte in der achten Sitzung: „Wir wollen von den Zeugen Tatsachen hören, nicht Urteile". So sollte es sein, aber verschiedene Mitglieder sind beflissen, das Urteil zur Geltung zu bringen, das sie sich über den Wert der Tatsachen und ihren Zusammenhang aus den Akten oder auch aus den Zeitungen gebildet haben, und einzelne Zeugen gehen wohl oder übel auf derartige Fragen ein. So wird aus der angeblichen Zeugenvernehmung vielfach ein Wortgefecht, das wohl für den neugierigen Zeitungsleser „interessant" sein mag, aber doch in den Zweck der Veranstaltung nicht paßt. Der Ausschuß ist eingesetzt zur Untersuchung, nicht zur Urteilsfällung. Er soll klären, aber nicht wägen. Wo ein Urteil über Schuld oder Unschuld am Platze ist, hat der Staatsgerichtshof die richterliche Verfolgung in die Hand zu nehmen. Für den ausgesprochenen Zweck, die Feststellung der objektiven Wahrheit, ist es geradezu gefährlich wenn sich persönliche oder parteipolitische Vorurteile und Tendenzen in die Verhandlungen einmischen.

Außer dem deutschen Staatsgerichtshof steht hinter den verantwortlichen Personen noch der interalliierte Gerichtshof, den die siegreichen Mächten in ihrem sog. Friedensvertrage als Damokles-schwert für die deutschen Staatsmänner und Militärs aufgerichtet haben.

Wer heute als Zeuge unter seinem Eide ausgesagt hat, kann in nächster Zeit als Angeklagter vor einem Gericht stehen, und dann wird jedes Wort, das belastend erscheinen kann, als Bekenntnis seiner Schuld verwertet. Seine Verteidigung stößt auf den Einwurf des Meineids. Herr **von Bethmann Hollweg** hat mit Recht auf diesen Punkt hingewiesen und gefordert, daß man an die Zeugen nicht Fragen richte, die man selbst aus den Akten beantworten oder als entbehrlich erachten könne. Die unbeschränkte Fragefreiheit aller Ausschußmitglieder wird aber immer wieder benutzt, um politische Gegner einem peinlichen Inquisitorium zu unterwerfen. Wenn dann die Fragestellung noch mit einer parteipolitischen Kritik versehen wird, so muß der Zeuge wieder eine Verteidigungsrede halten. So kommt man immer weiter in das Debattieren hinein.

Das schlimmste ist nun, daß bei diesem langen und lebhaften Wortwechsel nichts erfreuliches herauskommt. Was da mit viel Eifer und Ausdauer gewaschen wird, wollen wir nicht derade schmutzige Wäsche nennen; denn irgend etwas Schändliches ist nicht aufgedeckt. Aber auf der Wäsche liegen doch die Flecken von Irrtümern und Schwächen, und nach dem unseligen Abschluß des Krieges kann die Aufdeckung unserem Vaterlande keinen Ruhm einbringen. Die andern Mächte haben freilich auch ihre befleckte Wäsche aber sie hüten sich vor der Bloßstellung. Wenn einmal Deutschland mit Selbstverleugnung den Weg der einseitigen Nachprüfung beschritten hat, so sollte man wenigstens dieses peinliche Verfahren nicht übermäßig ausdehnen und insbesondere die Polemiken auf dasjenige Maß beschränken, welches zur Klärung des Tatbestandes unbedingt notwendig ist.

Wer durchaus „Recht behalten" will, der kann ja auch das Urteil der Gerichte warten oder auch nach Abschluß des amtlichen Verfahrens in der Presse oder in Versammlungen seine „maßgebliche" Meinung verfechten.

Was angefangen, ist muß zu Ende geführt werden, Aber das Verfahren läßt sich etwas kürzen und weniger schmerzhaft machen. Ohne Beeinträchtigung des vorgesehenen Zweckes. Die tatsächliche Wahrheit soll festgestellt werden, das geht viel besser ohne Zererei und Zänkerei, als in unerquicklichen Wortgefechten.

Preisrevolution u. Steuerreform.

Gar mancher hat sich schon gefragt, wie es denn überhaupt möglich sein soll, daß wir in der Zukunft statt der 5 Milliarden Steuern vor dem Kriege 24 Milliarden und wenn der Friedensvertrag voll in Wirksamkeit sein wird, vielleicht 28 Milliarden oder noch etwas mehr Milliarden an Steuern aufbringen können. Wenn man bedenkt, daß die Volkswirte vor dem Kriege das gesamte deutsche Volkseinkommen auf etwa 43 bis 45 Milliarden eingeschätzt haben, so erscheint die Aufbringung einer solch großen Summe an Steuern geradezu wie eine Unmöglichkeit.

Dabei vergißt man freilich daß das Volkseinkommen von heute u. in der nächsten Zukunft ein ganz anderes sein wird. Die Steuerlast, die wir in der Zukunft zu tragen haben, darf überhaupt nicht im Vergleich gezogen werden mit dem Volkseinkommen der Vergangenheit. Nach außen hin wird das Volkseinkommen immer in einer Geldsumme ausgedrückt werden. Dieser Nennwert des Volkseinkommens ist aber sofort ein anderer, wenn sich die Preise verschieben. Selbst wenn die zur Verfügung stehenden Gütermengen kleiner geworden sind, kann der Nennwert des Volkseinkommens ein sehr viel höherer sein. Das haben wir ja im Kriege zur Genüge erlebt und erleben es gegenwärtig alle Tage. Obwohl die Gütermengen so außerordentlich viel kleiner geworden sind, ist das nominelle Volkseinkommen gestiegen. Das wäre nun nicht möglich, wenn nicht eine künstliche Kaufkraft geschaffen worden wäre durch die außerordentlich umfangreiche Scheinkapitalbildung während des Krieges in Form von Kriegsanleihen und von Papiergeld.

Was wir gegenwärtig durchleben, ist ein vollkommener Umsturz in den Preisverhältnissen und damit auch eine gänzliche Umschichtung im Einkommen und im Vermögen der Bevölkerung Nach der sozialen Seite gehen hier ungeheuerliche Veränderungen vor sich. All die verschiedenen sozialen Klassen ringen miteinander um die Neueinstellung auf die kommende Preisgrundlage. Gegenwärtig liegen die Dinge so, daß die Kaufkraft der Mark im Inlande etwa auf ein Drittel gesunken ist, wenn man die Gesamtheit der Bedürfnisse in Betracht zieht. Nach dem Ausland zu ist diese Entwertung der Kaufkraft noch größer. Das ist ja die Not der gegenwärtigen Zeit. Durch energische Arbeit und Vermehrung des Gütervorrats werden wir imstande sein, die Preise wieder auf eine brauchbare Grundlage herabzudrücken.

Aber darüber ist sich wohl jeder klar, daß das Preisniveau der Vorkriegszeit auf Jahrzehnte ja auf Menschenalter hinaus nicht mehr erreicht werden kann. Wir werden auch in der Zukunft stets mit bedeutend höhern Preisen zu rechnen haben. Wenn sich nach der Uebergangszeit eine Preisgestaltung herausbildet, vielleicht auf der Grundlage der doppelten Höhe wie vor dem Kriege, so würden die meisten Menschen mit dieser Entwicklung zufrieden sein; es wäre dies schon eine sehr starke Entlastung in unserm Lebensaufwand. Ob sich allerdings die Preisgestaltung auf diesen Pegelstand einstellen wird oder nicht, kann man heute noch nicht sagen. Aber angenommen einmal, es würde für die nächste Zukunft **im Durchschnitt** alles doppelt so teuer, wie vor dem Kriege, es würden sich also Warenpreise, Löhne und Gehälter in dieser Weise einstellen, dann würde sich für die Besteuerung eine ganz neue Grundlage ergeben. Wenn wir unter diesen Voraussetzungen ebensoviel Waren erzeugen würden hinsichtlich der Masse und der Qualität wie vor dem Kriege, so müßte unser gesamtes Nationaleinkommen dann nicht bloß 43—45, sondern 86—90 Milliarden betragen. Von einem nomiell so erhöhten Einkommen aber können die Steuern, die wir brauchen, doch wohl aufgebracht werden, ohne daß die Volkswirtschaft unter ihnen zusammenbricht. Man darf nicht vergessen, daß sich ein inneres Anschmiegen durch die Auswirkung der Wirtschaftsgesetze vollzieht zwischen dem Gesamtbedarf der Volkswirtschaft und dem Einkommen. Das Schwierige dabei ist nur stets die mit sozialen Härten durchsetzte Uebergangszeit. Aufgabe der Politik muß es darum sein, gerade diese Uebergangszeit möglichst zu erleichtern.

* * *

Kardinal und Erzbischof von Hartmann †

Die Trauer um den verewigten Erzbischof von Köln, Kardinal **von Hartmann**, ist groß und tief im katholischen Deutschland. Auch die gegnerischen Blätter widmen ihm ehrende Nachrufe. Besonders in unserer Diözese hat sein Tod überall herzliche und aufrichtige Teilnahme ausgelöst, wenn er auch den Hirtenstab des hl. Ludgerus vor seiner Wahl zum Kölner Oberhirten nur kurze Zeit, 1911—1913, führte. Gleichwohl hat er sich in Münster unter Klerus und Laien ein gutes Andenken als vornehm gesinnter Mann, edler Priester und lautersten Charakter erworben.

1914 wude er zum Kardinal ernannt und nahm als solcher an der Wahl des gegenwärtigen Papstes Benedikt XV. teil.

Die Jahre, in denen Kardinal und Erzbischof von Hartmann den Kölner Erzstuhl zierte, sind nicht allein für die Erzdiözese Köln, sondern für die Geschecke des gesamten deutschen Volkes bedeutsam. Seine oberhirtliche Tätigkeit fällt zusammen mit den Ereignissen des Weltkrieges und seinen furchtbaren, noch unübersehbaren Auswirkungen und Folgen. Kardinal von Hartmann war ein Mann von klarem Blick, von festen Grundsätzen und von großer Klugheit und Geschäftsgewandtheit, ein Mann, der Kirche und Vaterland mit jeder Faser seines Herzens liebte, und der für das deutsche Volk eine nie versagende Opferbereitschaft bekundete. Sehr vieles von dem, was er für gute Zwecke im Stillen tat, wird niemals öffentlich bekannt werden. Aber wenn einmal die amtlichen Akten erschlossen sein werden, wird man daraus ersehen, wie viel väterlichen Trost er in der harten Kriegszeit gespendet, wie viel Leid er gestillt, wie viel Wunden er geheilt hat!

Unterstützt von seinen beiden Weihbischöfen Dr. Müller und Dr. Lausberg besuchte er trotz der großen Verkehrsschwierigkeiten unermüdlich auf Firmungs- und Visitationsreisen seine weite Erzdiözese und trat dabei mit allen Schichten der Bevölkerung in nähere Berührung. Nach dem Voubilde des Apostels „allen alles zu werden", war sein sehnlichster Herzenswunsch. Die Rechte der Kirche wahrte er mit unerschütterlicher Treue und Festigkeit, namentlich als der Ausbruch der Revolution alle Bande der Ordnung und Gesetzlichkeit lockerte und ernste Gefahren für die Freiheit der Kirche am politischen Horizont heraufzogen. Auch da handelte er stets getreu seinem Wahlspruch: Weder furchtsam, noch unbesonnen!

Sein Name wird glänzen in der Geschichte als der eines wahrhaft frommen, seeleneifrigen und vaterlandsliebenden Kirchenfürsten. Sein Andenken bleibt bei allen, die ihn gekannt haben, in Ehren.

Deutschland.

Heine gegen Erzberger.

Die „B. Z." meldet: Der preußische Minister des Innern, Heine, sagte in einer Rede in Dessau u. a.: Die Pläne Erzbergers in der Steuerfrage machen, wenn sie restlos verwirklicht werden, nicht nur die Länder, sondern auch die Gemeinden tot. Wenn so weiter regiert wird, dann **bricht das ganze Reich zusammen.** Erzberger sprach sich selbst für den Friedensvertrag aus, er muß ihn jetzt durchführen und die Gelder hernehmen, wo er nur kann. Welche Gemeinde hat noch Interesse daran zu zahlen, wenn alles in den großen Topf der Entente geht, und sie dann zum **Bettler** wird. Die Bundesstaaten müssen sich mit aller Kraft gegen diese Erzbergersche Theorie wehren. Schließlich sagte der Minister, die Behauptung, daß Deutschland allein Schuld am Kriege sei, ist erlogen. Deshalb ist es vom Uebel, nach der Schuld von 1914 und 1916 **im Schmutz herum zu wühlen,** wie es jetzt in Berlin geschieht. (Heine geht wenigstens summarisch vor; er greift nicht nur Erzberger an, der nicht verfehlen dürfte, ihm zu antworten, sondern zu gleicher Zeit Dr. David, Dr. Sinzheimer und ähnliche Genossen". — ein wunderbares Zeichen für die Einigkeit im roten Gegenwartsstaate. Für die Helfferich-Presse wird Heine nunmehr wohl zum „braven Mann" avanzieren).

Vor scharfen Debatten.

Berlin, 11. Nov. Für die Beratung des Etats des Staatsministeriums in der preußischen Landesversammlung sind vier Tage in Aussicht genommen. Die Debatten werden **allgemeinen politischen Charakter** tragen. Sowohl die Parteien der Rechten wie die der äußersten Linken beabsichtigen einen scharfen **Vorstoß gegen die preußische Regierung,** die ihrerseits entschlossen ist, den Kampf aufzunehmen. Die Parteien der Landesversammlung sind entschlossen, die Etatsberatung unbedingt im November zum Abschluß zu bringen. Von großen Etats steht noch der Kultusetat aus, der nächste Woche beraten werden soll. Die Weihnachtsferien sollen am 12. Dezember beginnen.

Die Nationalversammlung wird nach ihrem Wiederzusammentritt am 20. November zunächst die Reichsabgabeordnung und die noch ausstehenden Steuergesetze beraten. Die Tagungsdauer soll in diesem Jahre vier Wochen nicht überschreiten. Spätestens am 18. Dezember sollen die Weihnachtsferien beginnen.

Der polnische Erfolg bei den oberschlesischen Gemeinderatswahlen.

Beuthen, 11. Nov. Die nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlergebnisse geben folgendes Bild: Im Kreise Hindenburg betrug die Wahlbeteiligung durchschnittlich 66 Prozent. Hiervon entfallen auf die Polen 64 Prozent und auf die übrigen Parteien 36 Prozent. Im Landkreise Beuthen betrug die Wahlbeteiligung 65 Prozent; davon entfallen auf die Polen 55 bis 90 Prozent. Die im Durchschnitt 78 Prozent betragende Wahlbeteiligung und abgegebene Stimmenzahl im Kreise Kattowitz entspricht ungefähr der im Kreise Beuthen. Im Kreise Tarnowitz betrug die Wahlbeteiligung im Durchschnitt 50 Prozent. Auf die Polen entfallen 83 Prozent und auf die übrigen Parteien 11 Proz.

Gegen das Urteil im Münchener Gesellenmord-Prozeß.

Der katholische Gesellenverein in Nürnberg hat in seiner letzten Versammlung folgende Entschließung gefaßt: „Der katholische Gesellenverein Nürnberg erhebt Einspruch gegen die Führung des Prozesses gegen die Mörder der 21 katholischen Gesellenvereinsmitglieder. Wir wollen keineswegs Todesurteile gegen die Mörder, wir verlangen auch nicht, daß sie härter gestraft werden, als das Gericht ihnen zugebilligt hat. Wir bedauern lebhaft, daß, wie der Prozeß ergeben hat, unmittelbar nach der Tat nicht alles getan wurde, um die völlige Aufklärung der schauerlichen Vorgänge am Karolinenplatz herbeizuführen. Wir verlangen, daß die Schuld der **Reichswehrführer,** besonders des Hauptmanns **v. Sutterheim,** der während des Prozesses die Gefühle der Angehörigen der ermordeten Gesellenvereinsmitglieder in sehr unmenschlicher Weise beleidigt hat, klargestellt wird. Diese

Persönlichkeiten hätten schon während des Prozesses auf der Anklagebank sitzen müssen und nicht als Zeugen auftreten sollen. Wir verlangen ferner, daß noch mehr Licht in die Entstehungsgeschichte des schaurigen Vorfalles kommt. Die Angaben des Präses, Pater Erwin, ferner die Tatsache, daß auch dieser Herr verhaftet werden sollte, lassen schließen, daß eine gemeine Denunziation von irgendeiner Seite den Anlaß zur Mordtat gegeben hat. Diese unendlich wichtige Tatsache ist in dem Prozeß vollständig übergangen worden. Wir verlangen Wiederaufnahme des Verfahrens in dem Gesellenmordprozeß.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 11. Nov. In Beantwortung kleiner Anfragen teilt die Regierung mit, daß gegen die zum Zwecke der Höchstpreisüberschreitung stattfindenden schwindelhaften Verkäufe von Speisekartoffeln als Saatkartoffeln Maßnahmen geplant seien, für die das Reichswirtschaftsministerium die Entscheidung habe.

Die zweite Beratung des Berghaushaltes wird sodann fortgesetzt.

Mittwoch 12 Uhr findet die dritte Lesung des Provinzialverband-Gesetzes und Steuerveranlagungsgesetzes statt.

Friedensfragen

Der Skandal.

Wir Franzosen wollen frei sein, um zu befreien! Clemenceau.

Die kalte Jahreszeit hat begonnen, neue Verzögerungen der Ratifikation des Friedensvertrages sind zu befürchten und der Skandal der Zurückhaltung der Kriegsgefangenen in Frankreich dauert noch immer. Aber, so muß man sich nachgerade fragen, ist nicht skandalöser noch als diese unerhörte Tatsache, an sich die Gleichgültigkeit, mit der die europäische Gesellschaft, das europäische Bürgertum, die weltlichen und geistlichen Führer der bürgerlichen Kultur Europas einer Erscheinung gegenüberstehen, von der längst niemand mehr weifelt, daß sie nichts anderes als die Wiederherstellung der Sklaverei im 20. Jahrhundert bedeutet? Es bleibt demgegenüber nichts anderes übrig, als immer von neuem die Stimmen der Opfer des imperialistischen Raubkrieges vernehmen zu lassen, den die französische Regierung betreiben darf, ohne daß sich von allen Enden der Welt die Stimmen derer erheben, denen noch davon geblieben ist, daß die Moral der bürgerlichen Gesellschaft nicht zum Gebälk und reif zum Abbruch werde.

Aus dem Gefangenenlager von Le Neveux bei St. Quentin eine Nachreichung des „Gefängnisses", für das 1 Mk. dieses Mark nach eine Schmeichelei ist und in das die Gefangenen unter den nichtigsten Vorwänden gesteckt werden:

... Ja, unser „Prison" das muß man gesehen haben, um die französische Menschlichkeit zu erfassen. Es besteht aus vier Mauern im Quadrat von 1¼ Metern 2 Meter hoch umzogen, mit Stacheldraht, aber auch nur mit Stacheldraht! Aufenthalt der Arrestanten Tag und Nacht, mit zwei Decken je nach dem „Verbrechen" bemessen. Ueberlege Dir, was es heißt, in einem solchem Käfig bei Nacht und Regen zu sein!

Aber auch außerhalb des Gefängnisses herrschen unerträgliche Zustände:

Hemden haben viele Kameraden fast nicht mehr. Ich habe vor einigen Tagen unter hundert Mann 28 festgestellt mit nur einem Hemd, das sie auf dem Körper tragen und das ganz zerrissen ist, von Wäsche und Unterkleidern anderer Art gar nicht zu reden. Schon Monate haben wir dergleichen nicht mehr erhalten. Auch die Schuhe sind sehr schlecht. Schuhmacher von uns versuchen die Fußbekleidung, die kaum noch diesen Namen verdient, wieder herzustellen. Dazu nötiges Material müssen wir selbst zahlen, indem man uns 5 Prozent auf die Kantinenwaren schlägt, die ohnehin schon Spezialpreise für uns haben. All dies von unserem Tagelohn von 90 Centimes!

Den Offizieren der Ententekommissionen, denen unter den Berliner Gasthäusern nur die üppigsten gut genug sind, widmen wir die folgende Beschreibung der dem Forscherblick des Majors v. Draudt ohne Zweifel entgangenen Behausungen, die in den Höhlengegenden von Laon und Soissons zu „Wohnungen" für die Kriegsgefangene geeignet erachtet werden.

Datum Oktober 1919.

Ich habe Euch in mehreren Briefen unsere Stinkhöhle geschildert, die Modergrotte, in der drei- bis vierhundert Mann ein langsam kommendes aber sicheres Grab finden werden, wenn sie nicht bald erlöst werden. Keine Heizung in nassen und kalten Tagen, kein Tageslicht, keine frische Luft, keine Beleuchtung. Abends bei Eintritt der Dunkelheit hineingetrieben in diese Gruft wie Vieh in den Schlachthof. Während der Arbeit wird von den Posten getrieben: allez travailler!

Von der Verzweiflung, die sich der Unglücklichen bemächtigt hat, macht sich ohne Mühe eine Vorstellung, wenn man liest:

Es befinden sich unter uns Leute, die schon über fünf Jahre gefangen sind. Wir haben hier Familienväter, die über 45 Jahre alt sind und zu Hause Frau und zwei, drei, vier Kinder haben. Sollen solche Menschen nicht verzweifeln?

Ein anderer klagt, es wäre nachgerade besser, die Gefangenen in Massen umzubringen:

Das wäre nicht häßlicher anzusehen, als an der französischen Grenze, wo die Zivilisten mit Maschinengewehren und Hunden auf (flüchtige) Kriegsgefangene Jagd machen oder das Bild der Sklavenmärkte in Nordfrankreich, wo die Zivilisten sich jeden Morgen ihre Kriegsgefangenen nach Gutdünken holen.

Frage an das europäische Bürgertum: Wo wird heute die Achtung vor der bürgerlichen Moral am wirksamsten untergraben? Wo ist der gefährlichste Bolschewismus?

Zur geforderten Nachlieferung von U-Boot-Maschinen.

Berlin, 11. Nov. Zu der in der Note der Alliierten vom 2. November enthaltenen Forderung auf Auslieferung von U-Boot-Maschinen erfahren wir noch folgendes:

Bei den Verhandlungen in Trier vom 14. bis 16. Februar dieses Jahres zur Verlängerung des Waffenstillstandes wurde vereinbart, daß für den Fall der Nichtablieferung von U-Booten infolge eines Seeunfalles usw. ein Ersatz der Maschinen und Motoren in derselben Konstruktion und von demselben Typ den Alliierten zur Verfügung gestellt werden solle. Diese Verpflichtung ist erfüllt worden. Nichtsdestoweniger werden in der Note jetzt weitere Ersatzmaschinen verlangt, davon nicht weniger als drei für das eine U-Boot U. C. 48, dessen Ablieferung seinerzeit von dem Kommandanten unter Bedingungen gefordert wurde, die den von den zuständigen Stellen getroffenen Vereinbarungen zuwiderliefen, weshalb sich der Kommandant zur Versenkung entschloß. Das Charakteristische für die neue Forderung ist, daß die geforderten Maschinen nicht etwa solche von demselben Typ oder von ähnlicher Konstruktion, wie die von U. C. 48 und die der anderen U-Boote sind, sondern um ein vielfaches größer. Bei den Ersatzmaschinen für U. C. 48 kommt etwa ein zehnfache Pferdestärke heraus, selbst wenn man von den bereits gelieferten Ersatzmaschinen absieht.

Mackensen wird endlich freigelassen.

TU. **Bern**, 11. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat hat in seiner letzten Sitzung seine Vertreter ermächtigt, den Generalfeldmarschall von Mackensen, der sich zur Zeit in Saloniki befindet, in Berücksichtigung seines hohen Alters und seines Gesundheitszustandes sofort freizugeben und ihm die Heimreise zu ermöglichen.

Der Oberste Rat ist übereingekommen, an den Völkerbund zu seiner ersten Tagung den dringenden Apell zu richten, alle Möglichkeiten zu erwägen, um die Situation zu klären, die entsteht angesichts der Verzögerung der Ratifikation durch Amerika.

Kohlenlieferungen an Polen.

TU. **Mährisch-Ostrau**, 10. Nov. Die Ostrauer Zeitung meldet, daß sich Oberst Lutt nach Kattowitz begeben hat, um im Auftrag der Pariser Zentral-Kommission mit der deutschen Behörde zu beraten, insbesondere über die Zahl der von Deutschland zu stellenden Waggons für die Kohlenmenge, die nach dem deutsch-polnischen Uebereinkommen aus dem Kattowitzer Bezark zu liefern ist. Mit der Kohlenlieferung nach Polen ist begonnen worden.

Polnische Friedensvermittlung für Rußland.

Rotterdam, 11. Nov. „Daily Herald" meldet aus Warschau: Die polnische Regierung beabsichtigt, alle kriegführenden Parteien in Rußland aufzufordern, die Feindseligkeiten am 25. November einzustellen und Delegierte nach Warschau zu entsenden, um über einen allgemeinen Frieden zu verhandeln. Auch die Großmächte wurden zur Teilnahme an der Konferenz aufgefordert, die, wie man plant, am 15. Dezember beginnen soll.

Rotterdam, 11. Nov. „Associated Preß" meldet aus Helsingfors: Vertreter Esthlands unter Leitung des Ministers des Aeußern sind am Sonnabend nach Dorpat abgereist, um über die Errichtung eines baltischen Bundes und über die Möglichkeit eines Friedensschlusses mit der Sowjetregierung zu verhandeln.

Ukrainische Aufstandsbewegungen gegen Denikin

Berlin, 11. Nov. Aus Kamenew-Podolski wird durch Funkspruch gemeldet: Zwischen ukrainischen Truppen und Denikin sind neue Kämpfe im Gange.

Die Räumung von Ofenpest durch die Rumänen.

Wien, 11. Nov. Die Räumung Ofenpests durch die Rumänen hat auf Befehl der Entente bis spätestens morgen zu erfolgen. Die Ententekommission in Ofenpest sorgt dafür, daß sich die Räumung der Stadt ordnungsgemäß vollzieht. — Von eingeweihter Seite werden die Schäden, welche Ungarn durch die rumänische Besatzung erlitten hat, namentlich infolge Verschleppung großer Werte, auf 28 Milliarden Kronen geschätzt.

Japans eigene Politik in Ostasien.

Tokio, 10. Nov. Der Präsident der Kaiserlichen Universität in Sendas schreibt in „Shin Nippon", daß Japan augenblicklich mehr Macht habe, als es sich selbst bewußt sei. Nun müsse diese Macht sich ausdehnen und über ganz Asien verbreiten, das von europäischen Mächten befreit werden müsse. Alle buddhistischen Nationen sollten unter einem Zepter, dem des japanischen Kaisers vereint werden, der zu gleicher Zeit das religiöse und politische Oberhaupt des neuen Reiches sein sollte. — Auch der „Tavo" beschäftigt sich mit derselben Frage. Durch den großen Krieg sei zwar Rußland als Gegner ausgeschaltet. Aber Amerika stehe groß und mächtig da, und eine starke Flotte sei unbedingt für Japan nötig, um im Osten herrschen zu können. Ferner empfiehlt das Blatt den engen Anschluß an China, das für das Landheer aufkommen müßte. Vereint gehöre den beiden Ländern der Orient. Eine weitere Meldung besagt: Japan wird sich dem ökonomischen Bündnis gegen Deutschland und Oesterreich nicht anschließen. Es finden Unterhandlungen mit China statt, um auch dieses Land zu veranlassen, die alten Handelsbeziehungen mit den Zentralmächten wieder aufzunehmen. „Die Interessen der Entente", sagt Prof. Fukuda von der Keio-Universität, „sind so verschieden, daß man nicht gemeinsam arbeiten kann. Schließt sich China dem ökonomischen Bunde an, dann wird es zu einem ökonomischen Kriegsschauplatz werden. Wenn nicht, wird Japan ihm mit besten Kräften zur Seite stehen."

Die Umsturzbewegung in Amerika.

TU. **Amsterdam**, 10. Nov. Reuter meldet aus Newyork: In verschiedenen Teilen des Landes wurden am Freitag abend zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gleichzeitig wurde viel Propagandamaterial beschlagnahmt. In Neuyork wurden 200 Personen festgenommen. Unter den beschlagnahmten Gegenständen befand sich viel Material für die Anfertigung von Bomben, eine vollständige Einrichtung für die Herstellung falscher Banknoten in großem Maßstabe, große Mengen aufrührerischer Literatur, Feuerwaffen, Rote Fahnen usw. Die Regierung hat beschlossen, alle Fremden, die in die bolschewistische Werbearbeit verwickelt sind, des Landes zu verweisen.

Westfalen und Rheinland.

* **Greven**, 11. Nov. Ein Eisenbahndieb wurde am Freitag in der Person des Arbeiters R. Fr. ermittelt. Fr., der auf dem Güterbahnhof in Münster beschäftigt ist, wurde laut „Grev. Nachr." beim Stehlen von Frachtgut erwischt. Die sofort benachrichtigte hiesige Polizei nahm in seiner Wohnung auf der Emsstraße eine Haussuchung vor und entdeckte ein ganzes Warenlager. Ein großer Wagen konnte mit Mehl, Rosinen, Seife, Gummi usw. beladen und abtransportiert werden. Die Sachen hatte Fr. nach und nach mit nach Hause genommen.

* **Ibbenbüren**, 11. Nov. Zum wiederholten Male brachen Diebe in die hiesige Bahnhofswirtschaft ein und nahmen außer einigen kleinen Gegenständen Likör und Rauchsachen mit. Hoffentlich gelingt es jetzt, die Diebe zu ermitteln.

— **Emden**, 10. Nov. Folgenschwer geworden ist der frühe Winter für den noch nicht geernteten Weißkohl, der völlig verdorben sein dürfte. — Die Gemeinde Westerhaudersehn kann am 7. Dezemb. auf ihr 150jähriges Bestehen blicken. — In Holland haben sich Zeitzer Bürger bereit erklärt, eine möglichst große Anzahl darbender deutscher Kinder, deren Ernährer im Kriege gefallen ist, in Kost und Pflege zu nehmen.

* **Bottrop**, 11 Nov. Eine größere Spiritus-Schiebung ist von dem städtischen Wucheramt hier aufgedeckt worden. Sie befand sich in den Kellerräumen des Milchhändlers Hermann Stratmann, Steinbrinkstraße, der dort eine vollständige Brennerei eingerichtet hatte. Die ganze Einrichtung, eine ganze Anzahl Eisenfässer mit Spiritus, und allerlei Chemikalien für die Zubereitung von Likören wurden beschlagnahmt. Der Mithelfer des Stratmann, Bureaugehilfe Franz Allkemper, hier, ist flüchtig. Str. wurde festgenommen.

* **Köln**, 11. Nov. Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, tritt die wiederholt angekündigte Personenzugverkehrseinschränkung im besetzten Gebiet vom 12. bis 24. November in Kraft. Die Züge verkehren dann nach der auf den Bahnhöfen aushängenden hellroten und Sonntags nach den dunkelroten Bekanntmachungen. Ob und in welchem Umfange die Züge dem allgemeinen Reiseverkehr freigegeben werden, steht noch nicht fest.

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Thnatten.

(Nachdruck verboten.)

„Das sind Kindereien, die Du Dir gar nicht in den Kopf setzen darfst. Du kannst nicht Dein ganzes Leben in Oberhausen bleiben. — Und noch eins: Geschichten, wie die gestrige, dürfen nicht wieder vorkommen; Du mußt lernen, Dich und Deine Empfindungen zu beherrschen. Wir sind keine Wilden und leben nicht unter Wilden."

Interessierte sich der Herzog wirklich für ihre klinge Tochter, und das konnte bei seinem sehr empfindlichen Herzen schon der Fall sein, dann war es ernstlich geboten, sie dem Hofe und der Gesellschaft vorläufig fernzuhalten. Seine Huldigungen konnten ihrem Ruf schaden, ernste Bewerber zurückschrecken; bis zum nächsten Winter aber würde dieses Interesse verflogen sein, er sich einer anderen Blume zugewendet haben.

Wirklich, es machte sich vortrefflich — bisher wenigstens — und Hanna war von Reue über ihre Verlobung entfernter denn je. Ein Bräutigam, wie sie ihn wünschen mußte, wie es vielleicht keinen zweiten gab, war Graf Wallern! Keine überlangen Besuche, keine Vertraulichkeiten. Ein Kuß auf die Hand beim Kommen und Gehen, das war alles. Liebesgeflüster und sentimentale Redensarten so wenig wie moralische Betrachtungen, wohl aber ein anregendes, lebhaftes Geplauder über alles und nichts. Manchmal wollte es Hanna allerdings scheinen, als wäre dieses Geplauder nicht ganz so harmlos, wie es sich anhörte; es war ihr selbst, als diente es dem Grafen zur spielenden Erforschung ihrer Lebensanschauungen und Gesinnungen. Wenn auch! Er durfte wissen, was und wie sie dachte!

Kam man aber auch nicht über freundschaftliche Verkehrsformen hinaus, so versäumte Wallern doch keine Gelegenheit, sich gegen Hanna aufmerksam, ja sogar verschwenderischer Freigebigkeit zu zeigen. Jeden Morgen brachte der Diener ein prächtiges Blumenarrangement, und nicht selten begleitete ein kostbarer Schmuckgegenstand oder ein elegantes Toilettenstück den duftenden Morgengruß. Er liebte es, kleine Ueberraschungen zu bereiten, freute sich, seine schöne Braut schmücken zu können, sie bewundert und gefeiert zu sehen, sagte er, wenn sie ihm für seine Geschenke danken wollte.

„Hanna Hagen ist ein Glückskind!" hatte es allgemein geheißen, als ihre Verlobung bekannt geworden und in ihr steigerte sich von Tag zu Tag die Neigung dieses Urteil rückhaltlos als ein zutreffendes anzuerkennen.

Ja, sie war in Wahrheit ein Glückskind! Alles, was an peinlichen Empfindungen, Sorgen und Bedenken in ihr gelebt, hatte sich in Rauch aufgelöst, seit sich ihr immer neue Freuden, neue Vergnügen erschlossen, seit sie sah, wie sehr sie in ihren Kreisen an Bedeutung gewonnen durch die Verlobung mit Wallern. Und dazu plätscherte sie in einer Flut von Chiffon, Spitzen, Seide, Samt, Brokat und edlem Pelzwerk — auch das war Poesie! Die Gegenwart war schön, sie genoß sie in vollen lebens- und genußdurstigen Zügen; der Zukunft nachzudenken, auszumalen, wie sie sich gestalten werde, dazu fehlte es ihr an Zeit und ebenso an Lust. Sie fühlte, daß es gefährlich wäre.

Vor der Abfahrt zur Festvorstellung, die den Geburtstag des Landesherrn verherrlichte, hatte Wallern seiner Braut ein breites, aus erlesenen Steinen zusammengesetztes Halsband von Brillanten und Türkisen umgelegt, jetzt, nach der Heimkehr, versicherte sie die Schwestern mit übermütigem Lachen: „Mir ist's, als wäre ich auf dem besten Wege, mich in Wallern regelrecht zu verlieben! Eine tolle Geschichte, nicht wahr, denn unverliebt lebt es sich doch jedenfalls weit behaglicher!"

„Wäre eine kolossale Dummheit, beste Hanna! — Freilich, wer so rasendes Glück hat, muß auch mal ein bitteres Tröpflein zu kosten bekommen!" erwiderte Elisabeth, die sich mit ihrer Hofdamen-Zukunft noch immer nicht recht zu befreunden vermochte.

Und hierin stimmte ihr die Jüngste ausnahmsweise bei. „Ja, Schwesterchen, es ist gewiß besser, es bleibt, wie es einmal ist!" sagte sie.

Sie mochte nicht daran denken, welcher Jammer es wäre, lernte Hanna ihren Verlobten lieben, der gar keine Neigung bekundete, derartige Empfindungen zu erwidern.

„Nur kein so bitterernstes Gesicht, Kleine!" rief Hanna fröhlich. „Werde mich weislich hüten, mein so sehr angenehmes Dasein in ein wahrscheinlich recht unangenehmes umzusetzen, bin viel zu mondän zu einem so unverzeihlichen dummen Streich!"

Und sie wurde von Tag zu Tag mondäner, wie es Margaret scheinen wollte, der Typ einer modischen Braut! Immer strahlend, immer voll Leben und Anmut durchschwirrte sie die Salons an Wallerns Seite, den sie mit kameradschaftlicher Vertraulichkeit behandelte. Ihr ganzes Wesen sprühte aufs höchste gesteigerte Lebenslust.

Wallerns Wunsch, seine Braut möglichst im Vordergrunde des gesellschaftlichen Treibens stehen zu sehen, äußerte sich auch wieder anläßlich einer groben Pantomime, die zugunsten der Residenzarmen bei der Herzogin Mathilde von Herren und Damen der Hofgesellschaft aufgeführt werden sollte.

Das Projekt war in den Hofkreisen eben erst bekannt geworden und wurde von den Eingeweihten lebhaft besprochen. Auch die beiden älteren Fräulein von Hagen brachten ihm großes Interesse entgegen, und Wallern, der ihrem begeisterten Geplauder lächelnd lauschte, unterbrach es plötzlich mit der Frage: „Was meinst Du zur Rolle der Columbine, Hanna?"

Warmes Rot überzog ihre Wangen, und sie rief mit leuchtenden Augen: „Das wäre herrlich!"

„Und Du wärst die reizendste Columbine, die sich denken läßt!"

Hanna neigte sich mit anmutiger Kopfbewegung gegen den Verlobten.

„Sehr liebenswürdig Herr Graf! — Wird die Rolle aber auch zu haben sein?"

„Wenn Du sie willst, wirst Du sie haben. Vernünftigerweise hätte die Wahl überhaupt nur zwischen Elisabeth und Dir schwanken, denn Schönheit und jugendliche Anmut sind Haupterfordernisse, und Ihr beiden Schwestern seid unstreitig die schönsten Mädchen der Hofgesellschaft. Die zukünftige Hofdame der Frau Erbprinzessin hätte allerdings ein gewisses Vorrecht, ich zähle jedoch auf ihre Großmut gegen die bräutliche Schwester!"

„Ich verzichte mit Vergnügen," erwiderte Elisabeth, ihren Aerger geschickt verbergend.

Wo es galt, seine Braut an erste Stelle zu bringen, drängte Wallern alles rücksichtslos zur Seite! Einem andern wäre Elisabeth auch nicht so bereitwillig entgegengekommen, des Schwagers Freundschaft aber war ihr wertvoll, denn ihr Schmuckkasten bewahrte schon einige schöne Geschenke von ihm, und sie rechnete auf entsprechende Entschädigung für ihren Verzicht.

Die Rechnung erwies sich auch als eine ganz richtige, denn eines Tages fand sie sich im Besitze [illegible] türkisen-besetzten Gürtels von Aligold, Hanna in dem der vielbegehrten Rolle und eines entzückenden Columbinenkostüms.

„Julius Kalman hat die Regie übernommen und das sichert glänzenden Erfolg. Ich werde ihn bitten, Dir die Rolle einzuüben, damit er nicht in die Lage kommt, Dir in der Probe Aussetzungen zu machen; das ist unangenehm," sagte Wallern am gleichen Tage noch zu seiner Braut.

„Es ist sehr nett von Dir, Eugen, daran zu denken," setzte sie hinzu. —

Für diesen Abend hatte die Freifrau einige Verwandte zu sich gebeten, und einer von ihnen, ein ältlicher Vetter Hagen, Landjunker von echtem Schrot und Korn, lachte laut auf, als er von diesem Plan hörte.

„Das muß ich sagen, Wallern, Sie sind ein komischer Kauz!" rief er. „Kaum ein paar Wochen verlobt, bringen Sie Ihrer Braut das Feuer ins Haus. Dieser Kalman, der ein ungarischer Kavalier sein soll, den zerrüttetes Vermögen zum Komödianten degradiert, gilt für gefährlich. — Kennen Sie keine Eifersucht?"

(Fortsetzung folgt.)

können. Fer-
en Anschluß an
kommen müßte.
ern der Orient.
Japan wird sich
n Deutschland
r. Es finden
, um auch die-
Handelsbezie-
wieder aufzu-
Entente", sagt
versität, „sind
neinsam arbei-
n ökonomischen
n ökonomischen
nicht, wird Ja-
Seite stehen."
Amerika.
Reuter meldet
Teilen des
end zahlreiche
eichzeitig wur-
lagnahmt. In
festgenommen.
enständen be-
fertigung von
htung für die
großem Maß-
her Literatur,
Die Regie-
n, die in die
Welt sind, des

Inland.

ahndies wurde
ers R. Fr. er-
nhof in Mün-
. Nachr." beim
sofort benach-
iner Wohnung
vor und ent-
großer Wagen
ummi usw. be-
Die Sachen
use genommen.
derholten Ma-
nhofswirtschaft
en Gegenstän-
fentlich gelingt
r geworden ist
ernteten Weiz-
e. — Die Ge-
. Dezemb. auf
n Holland ha-
eine möglichst
der, deren Er-
ft und Pflege

ere Spiritus-
Zuckeramt hier
n den Keller-
Stratmann,
ndige Brenne-
richtung, eine
; und allerlei
Likören wur-
s Stratmann,
, ist flüchtig

rbahndirektion
ge Personen-
Gebiet vom
lige verkehren
ingenden hell-
oten Bekannt-
nge die Züge
eben werden,

n Schönheit
dernisse, und
die schönsten
ige Hofdame
ein gewisses
ßmut gegen

lderte Elisa-
zu bringen,
Seite! Einem
ttwillig ent-
schaft aber
en bewahrte
nd sie rech-
für ihren

ganz richtig
Besitze ...
nna in dem
ckenden Co-

ommen und
ihn bitten.
in die Lage
zu machen;
am gleichen

einige Ver-
ihnen, ein
htem Schrot
liesem Plan

o ein komi-
hen verlobt,
Haus. Die-
r sein soll,
nten begra-
keine Eifer-
ng folgt.)

---

* Rees, 11. Nov. **Neue belgische Uebergriffe.** Belgische Soldaten, denen der Einlaß in den Saal zum Stiftungsfest der Eisenbahner versagt war, feuerten nachts von der anderen Rheinseite 20 scharfe Schüsse auf den Festsaal. Mehrere Schüsse drangen durch die Fenster in den Saal. Verletzt wurde niemand. — Dem Kätner Römer wurde des Nachts ein Rind durch eine Drahtschlinge erwürgt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 13. November 1919.

m. **Als neue Abgeordnete zur Nationalversammlung für den 17. Wahlkreis Münster** sind von der Wahlkommission in Minden festgestellt worden: Fabrikbesitzer Ernst Schilgen in Emsdetten (Zentrum), und Landwirt Karl Sielermann in Holsen (Deutschnational).

Streut Sand, sonst Unfallhaftung! Die so plötzlich einsetzende Winterkälte, verbunden mit Schneefall und Glatteis, enthält für den Hausbesitzer oder sonst zum Streuen von Asche Verpflichteten die Mahnung, diese Pflicht nicht zu unterlassen, da er sich sonst bei etwaigen Unfällen, die auf das Nichtstreuen von Asche zurückgeführt werden können, ganz erheblichen Schadenersatzforderungen aussetzt. Wie kürzlich das Reichsgericht entschieden hat, geht die Pflicht zum Aschestreuen bei Glatteis unter Umständen so weit, daß es nicht genügt, nur einmal am Tage zu streuen, sondern daß dies mehrmals, wenn nötig, zu geschehen hat. In dem Falle, der dem Reichsgerichte zur Entscheidung vorlag, hatte frühmorgens Glatteis geherrscht, dann war Tauwetter eingetreten, abends fiel das Thermometer wieder erheblich und es bildete sich auf den Straßen von neuem Glatteis. Eine Person war zu Fall gekommen und hatte sich einen Oberschenkelbruch zugezogen. Ihre Schadenersatzansprüche, darunter lebenslängliche Rente wurden vom Reichsgericht anerkannt. Der Einwand, des Beklagten, daß er am Morgen des Unfalltages habe streuen lassen, wurde schon deshalb für nicht genügend erachtet, weil bei eintretendem Tauwetter das zur Umstumpfung der Glätte benutzte Mittel — Sand, Asche, Sägespäne und dergl. — leicht weggespült werden kann, und dann, wenn nötig, wieder ersetzt werden muß.

m. **Zinsscheine.** Wir machen hierdurch die Kaufleute und Ladenbesitzer schon heute darauf aufmerksam, daß sie nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. 10. 1919 vom 1. 12. 1919 ab Zinsscheine auch nicht von Kriegsanleihen in Zahlung nehmen dürfen. Wir verweisen auf die heutige Anzeige des Westfälischen Bankvereins, Bocholt, Filiale der Essener Credit-Anstalt A.-G. Bocholt.

n. **Petroleum** wird auf Marke 8 ausgegeben und zwar 1¼ Liter. Die Verkaufsstellen sind aus der Anzeige zu ersehen.

o. **Kartoffelversorgung.** Auf die heutige Bekanntmachung betr. Kartoffelversorgung sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

r. **Einstellung des Kohlenbezugs im Landabsatz.** Eine geradezu unglückliche Maßnahme, die für die Bocholter Industrie von den weitgehendsten Folgen sein wird, hat die amtliche Verteilungsstelle in Essen getroffen. Der Bezug von Kohlen im Landabsatz wird eingestellt. Will man denn mit Gewalt die Bocholter Industrie lahm legen und wiederum tausende von Arbeitern brotlos machen? Zuerst wurden die privaten Pendelwagen für den Kohlenbezug beschlagnahmt, jetzt, nachdem die Industrie dazu übergeht, mittels Autos und Fuhrwerk die Kohlen von Dorsten zu holen, und gewissermaßen von der Hand in den Mund lebte, wird auch dieses unterbunden. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Ortskohlenstelle, die neueste Schildbürgerverordnung rückgängig zu machen.

r. **Rhede,** 11. Nov. Der Unterricht an der ländlichen Fortbildungsschule in Krechting beginnt am Freitag, dem 14. November, an der Fortbildungsschule Vardingholt am Dienstag, dem 18. November. Der Besuch ist dringend zu empfehlen. Anmeldungen nehmen die Herren Lehrer Schulte in Krechting und Hasellhoff in Vardingholt entgegen.

r. **Isselburg,** 11. Nov. **Lebensmittelverteilung.** Butter, Consum Eintracht. Selbstversorger 100 Gramm, Versorgungsberechtigte 50 Gramm, Margarine, Versorgungsberechtigte 50 Gramm. Ferner in sämtlichen Geschäften: Gerstenmehl 250 Gramm pro Kopf auf Marke K. N. 24, Preis pro Kilogramm 1,30 M. Lebensmittel für Kranke im Monat November nur bei Heinrich Hilming.

r. **Isselburg,** 11. Nov. Einem Fuhrwerksbesitzer wurde eine Decke vom Pferde gestohlen, als er mit seinem Fuhrwerk vor der Mühle stand.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnement. Es tut uns leid, wenn Sie sich über die Nichtveröffentlichung der einzesandten Notiz über den Häuserverkauf ärgern. Wir freuen uns über jede Notiz, die uns aus dem Leserkreis zugeht. Aber warum decken Sie den Bericht nicht mit Ihren Namen? Keine Zeitung kann die ihr ohne Unterschrift zugehenden Einsendungen veröffentlichen, da sie sonst zu leicht das Opfer übler Scherze wird. Sie können also von Klassenunterschieden nicht gut sprechen. Nennen Sie Ihren Namen oder sprechen Sie persönlich vor.

Nach Wertherbruch. Wir können leider an dem mit Recht gerügten Uebelstande nichts ändern, solange die famose Verkehrssperre besteht. Die Zeitungen gehen schon des Abends vor dem Erscheinungsdatum auf die Post, kommen aber erst am folgenden Abend nach dort, weil der einzige Postzug nach Werth von hier des Nachmittags um 5 Uhr abfährt. Hoffentlich bringt das Ende der Verkehrssperre am 15. No-

Neueste Telegramme.

Die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen durch Frankreich.

Essen, 11. Nov. Die ersten Gefangenen aus Frankreich sind bereits in Essen eingetroffen. Kurz vor Mittag brachte ein Transportzug die ersten deutschen Kriegsgefangenen aus französ. Lagern. Es waren etwa 50 Mann, zum Teil Essener, zum Teil Duisburger, zum Teil gehören sie ins besetzte Gebiet. Wie, uns die Heimkehrer erzählen, hatte man endlich in Frankreich den Anfang mit dm allgemeinen Abtransport der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen gemacht. Inzwischen ist aber auf Befehl von Paris der weitere Abtransport der Kriegsgefangenen eingestellt worden.

Hoher Besuch in Amerika.

WTB. Amsterdam, 12. Nov. (Drhtb.) Der Prinz von Wales ist in Washington eingetroffen und hat einen Besuch im Weißen Hause abgestattet.

Wilson spricht wieder zu seinem Volke.

WTB. Amsterdam, 12. Nov. (Drhtb.) Preß Büro Radio meldet aus Annapolis, daß Präsident Wilson aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Waffenstillstandes eine Botschaft an das amerikanische Volk gerichtet hat, in der er erklärt, der Krieg habe Amerika die Gelegenheit gegeben, seine Liebe zum Frieden und für Gerechtigkeit im Rat der Nationen zu beweisen. — Lansing sagte in seiner Botschaft, wir müssen arbeiten, um das vom Feinde Zerstörte wieder aufzurichten. Bevor der Wiederaufbau nicht vollendet ist, ist unsere Aufgabe nicht erfüllt.

Der gefürchtete Völkerbund.

WTB. Amsterdam, 12. Nov. (Drhtb.) Laut Telegraaf sagte Balfour auf der in London abgehaltenen Völkerbundliga, wenn eine Nation anfange, Vorbehalte zu machen, so sehe die Zukunft für den Völkerbund sehr dunkel aus.

WTB. Genf, 12. Nov. (Drhtb.) Im Anschluß an die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz in Paris teilte der Temps mit, daß die Konferenz sich mit dem Gedanken vertraut macht, daß vorläufig an eine Ratifikation des Friedensvertrages durch Amerika nicht zu denken sei. Die Konferenz hat deshalb die notwendigen Maßnahmen ins Auge gefaßt, auch ohne die Ratifikation durch Amerika den Vorstand des Völkerbundes einzuberufen und die im Friedensvertrag vorgesehenen Kommissionen zu ernennen.

Ihre Sorgen!

TU. Genf, 12. Nov. (Drhtb.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Friedenskonferenz eine besondere Kommission eingesetzt, um das Verfahren festzulegen, dem diejenigen Deutschen unterworfen werden sollen, die nach dem Friedensvertrag wegen gemeiner Verbrechen ausgeliefert werden müssen.

Französischer Besuch in London.

WTB. London, 12. Nov. (Drhtb.) Pichon hatte mit Lord Compon eine Unterredung über schwebende politische Fragen und besprach dieselben auch mit dem König und mehreren Mitgliedern des Kabinetts. Gestern hatte Pichon eine lange, wichtige Zusammenkunft mit Lloyd George.

Hindenburg in Berlin.

TU. Berlin, 12. Nov. (Drhtb.) Generalfeldmarschall von Hindenburg, der vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß als Zeuge geladen ist, traf heute vormittag hier ein. General Ludendorff war mit mehreren anderen Herren zur Begrüßung erschienen. Bei der Ankunft des Zuges spielte die Musik. Das Publikum, das den Feldmarschall erkannte, begrüßte ihn mit lauten Zurufen.

Das Streikfieber in Paris.

TU. Hamburg, 12. Nov. (Drhtb.) Nach dem Hamburger Fremdenblatt wird Paris immer heftiger vom Streikfieber geschüttelt. Ganze Straßenzüge sind wegen der Ausschreitungen der Angestellten der Warenhäuser gesperrt. Mit größter Besorgnis sieht man dem Tage der Wahlen entgegen. Es wird angenommen, daß allenthalben Arbeitsruhe herrschen wird.

Die ritterlichen Franzosen.

TU. Berlin, 12. Nov. (Drhtb.) Heute vormittag traf auf dem Anhalter Bahnhof ein Transport von 350 Sanitätern aus französischen Lagern ein. Der Zustand und das Befinden der Heimgekehrten war außerordentlich schlecht. Die Schilderungen der einzelnen Gefangenen von der Behandlung in den französischen Lagern [illegible]-schauervoll.

WTB Essen, 12. Nov. (Drhtb.) Devisenkurse

	Geld Heute	Brief Heute	Geld Gestern	Brief Gestern	
Holland	1369	13711	369½	1348½	für 100 Gulden
Dänem.	774¼	735¾	759¼	760¾	„ 100 Kronen
Schweiz	662	663	675½	646¼	„ 100 Franks

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobbach, für das Feuilleton, den Reklame- und Anzeigenteil Heinrich Temming, beide in Bocholt.

es wird an die fällige

Kirchensteuer

für St. Georg u. Liebfrauen, an das Schulgeld für das Marien-Lyzeum, sowie an die rückständigen Pächte erinnert.

Empfang vormittags von 9—12½ Uhr.

Lütz, Rendant.

Junger Haushalt sucht gegen hohen Lohn zum Januar ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Näheres 9280
Nobelstraße 23.

Für kleinen Haushalt ein

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für alle Hausarbeiten zum 1. Januar 1920 oder später gesucht.

Frau Friedrich Schäfer
Rhede, Bahnhofstr. 25.

Ein schulentlassenes

Mädchen

auf sofort oder später von einem Landwirt bei Rhede gesucht. Von wem? sagt Joseph Heinrichs, Rhede.

Gute

Streckerinnen u. Fleyerinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

J. J. Hammersen A.-G.,
Rote Erde.

Gesucht zum 1. Mai 1920 ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

sowie ein gutes

Viehmädchen

für kleinen Viehbestand nach Rhede.

Näheres Geschäftsstelle.

Fräulein sucht Stellung im Geschäft als

Näherin.

Offerten unter C. 9045 an die Geschäftsst.

Propere Frau sucht

für einige Tage in der Woche 5701

Beschäftigung im Waschen od. Putzen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein zuverlässiger 5690

Arbeiter

sucht Beschäftigung f. halbe oder einige Tage in der Woche. 5690

Näheres Geschäftsstelle

Ein zuverlässiger

Heizer

gesucht.

Angebote unter R. 500 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nacharbeiter

zum Nachhöhlen von Holzschuhen gesucht.

Wilhelm Tepasse,
Holzschuhfabrik,
Rhede.

Zu April 1920 tüchtiger, zuverlässiger

Knecht

gesucht, der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht.

Näheres Geschäftsstelle.

Modellschreiner.

Wer fertigt Modelle aus Holz für Motorrad-Motore?

Offerten unter C 9189 an die Geschäftsstelle.

Sohn ordentl. Eltern als

Bäckerlehrling

gesucht.

Essing. Sprok.

Zur Unterstützung des Bleichmeisters sucht große Garn- und Stückbleicherei zum evtl. sofortigen Eintritt einen jungen, tüchtigen und zuverlässigen Facharbeiter,

Färber oder Bleicher.

Derselbe kann sich bei zufriedenstellender Leistung in eine Lebensstellung einarbeiten.

Zeugnisse und Lichtbild, die zurückgesandt werden, sind einzusenden nebst Gehaltsansprüchen unter C 9176 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zeitungsbote oder -Botin

sofort gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Mehrere selbständige

Elektromonteure

sucht sofort

H. Uphoff,

Bocholt, Schanze 45. Telefon 506.

Spezial-Geschäft für elektrische Anlagen.

Gallensteine

werden schmerz- und gefahrlos durch unser „Dengamit"

beseitigt.

Prospekt Nr. mit vielen Dankschreiben gratis

Baumers & Co., Köln, Sallerring 33. 76119

Zuverlässiger, lediger

Kutscher

(guter Pferdepfleger) für Ein- und Zweispänner sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause.

B. Engbers, Wesel,
Fuhrunternehmen u. Hauderei. Tel. 135.

Größeres

Lagerhaus

oder

kleine Fabrik

mit großem Hofraum für Sortieranstalt geeignet, zu kaufen gesucht.

Preisangebote unter H. 595 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Irrigatore

empfiehlt die

Drogerie Bruns

Kost und Logis

bei Familien-Anschluß gesucht.

Offerten unter B. 5700 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Carbid

ist wieder vorrätig. 5688

L. Lachnicht,
Rhede.

3 große eiserne

Fenster,

218 bezw. 253 cm breit, 215 cm hoch, für Werkstätten geeignet, abzugeben.

Gebr. Braunschweig.

Leder-Anzug

für Kraftwagenführer und ein gut erhaltener

Militär-Mantel

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Am Samstag abend gegen 6 Uhr ist mir vor dem Geschäft Heßen-Navarditraße mein fast neues

Fahrrad

(Marke Otto) Name des Verkäufer Peltzer gestohlen worden. An dem Fahrrad befand sich noch eine Ledermappe mit Schuldbüchern.

Wer mir über den Verbleib derselben Angaben machen kann, sodaß ich es wiedererhalte, erhält 100 Mark Belohnung.

Schüler Josef Genking, Anholt.

Bestände jeder Größe in

Eichen

für Schwellen, Schacht- und Schreinerholz, ferner in

Nadelholz,

für Schwellen und Grubenholz passend, fortlaufend gesucht. C17008

Holzhandlg. V. Reschop, Essen.

Ein sehr gut erhaltener, wenig gebrauchter

Salon

(Biedermeier)

zu verkaufen. 9291

Näheres Geschäftsstelle.

Eine fast neue

Nähmaschine,

sowie ein

Damenfahrrad

ohne Bereifung zu verkaufen.

Krafemann, Krechting.

POAL

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Droguerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 118.

Rose & Co.
Dortmund
Möbelfabrik

Ausstellung

ganzer

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Salons, Küchen
nach eigenen Entwürfen.

Ausführung
aller Schreinerarbeiten.

Innenausbau
v. Villen, Geschäftshäusern, Kassen, Banken usw.

Dekorationen
Deutsche u. Perser-Teppiche

2 Paar Stiefel, 6 Schuhe

in verschiedenen Größen,

1 Paar neue Schnürschuhe.

Näheres Geschäftsstelle.

Bettnässen

wird sofort beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.

Dr. med. Th. Eisenbach, München.
Schwanthalerstr. 48/A 119.

Mehrere

Ziegen

zu hohem Preise zu kaufen gesucht.

Angebote unter B. 5687 an die Geschäftsstelle.

Mehrere 8 Wochen alte

Schweine

hat abzugeben

Tekampe, Cronmert.

Mehrere 5 Wochen alte

Schweine

hat abzugeben 5702

Wilhelm Honsel,
Hohenhorst 111.

Schirm

gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Meyers Lexikon
6. Auflage, 24 Bände,
Meyers Lexikon
7. Auflage, 6 bzw. 7 Bände,
Brockhaus Lexikon
Von 1908,
Brehms Tierleben,
Mensch und die Erde,
Ullsteins Weltgeschichte,
Fuchs, Sittengeschichte,
Weltall und Menschheit,
Lueger Lexikon
II. Auflage,
Klassiker
der Literatur und Kunst u. andere gute Bücher kauft
A. Schumann's Verlag,
Leipzig, Königstr. 23.

Eine sehr gut erhaltene

Laden-Einrichtung,

geeignet für Kolonialwaren u. dgl., zu verkaufen.

Näheres
Navarditr. 42.

Wer heiraten will,

wende sich vertrauensvoll an uns. Mehrere hundert Damen und Herren angemeldet. Auskunft gegen 30 Pfg. in Marken.

Central-Vermittlung „Hansa"
Dortmund, Postfach.

Ein guterhaltener, schöner weiß Majolika

Tiefbau-Kochherd

(auch für Landwirte sehr geeignet) preiswert zu verkaufen.

Nordstraße 30.

Ein fast neuer

Knaben-Anzug

im Alter von 10 bis 12 Jahren passend, zu verkaufen. 5698

Näheres Geschäftsstelle

Guter, blauer

Ueberzieher

(Ulster) zu verkaufen. 5699

Kunibachstr. 27.

110 Volt

Metallfaden-Lampen

ab Lager lieferbar

Elektra Gebr. Becher.

Gelbe Möhren

waggonweise billigst abzugeben.

Julius Terbrüe,
Dingden.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Anton Steiner

findet am Freitag, dem 14. d. M., um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu Freundl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung findet am Freitag, dem 14. ds. Mts., vormittags von 9 bis 12 Uhr im städtischen Gebäude (Gasthausplatz, Zimmer 1) für sämtliche Nummern statt.

Bocholt, den 12. November 1919. 9275

Der Erste Bürgermeister.

Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Unterstützung für die zweite Hälfte des Monats November findet

Samstag, den 15. d. M., vormittags von 9—12 Uhr,

im früheren Stadtverordneten-Sitzungssaale am Gasthausplatz statt.

Bocholt, den 13. 11. 1919. 9277

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. je Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 8 Uhr an** bei **Paul Katzner, Langenbergstraße,** gegen Abstempelung des **Feldes 57** der **Lebensmittelkarten A** verausgabt.

In dieser Woche werden auf die Fleischkarten für Erwachsene 150 Gramm, für Kinder 75 Gramm Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst auf Wurstmarken der 45. und 46. Woche wird **Samstag morgen von 9 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten A gegen Abstempelung **des Feldes 56** verabfolgt.

Bocholt, den 12. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Soeben erhalten wir die Nachricht von der Amtlichen Verteilungsstelle in Essen, daß der Kohlenbezug im Landabsatz ab 12. einschließlich eingestellt sei.

Die Ortskohlenstelle hat sofort Schritte unternommen, den Landabsatz wieder frei zu bekommen.

Es ist anzuraten, bis auf näheren Bescheid keine Fuhren zu den Zechen heraus zu schicken.

Bocholt, den 11. November 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Petroleum.

Auf Marke Nr. 8 wird 1½ Liter Petroleum zum Preise von

Mk. 2,20 pro Liter

in den Verkaufsgeschäften von Knuf, Nordstraße, Weißing, Nobelstraße, Nienhaus, Niedersbruch, Konsum, Waisenhausstraße, verabfolgt.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des Unterrichts an den ländlichen Fortbildungsschulen in Krechting und Vardingholt findet statt am Freitag, den 14. bezw. **Dienstag, den 18. November ds. Jahres nachmittags 5,30 Uhr** in der Schule zu Krechting bezw. der alten Schule zu Vardingholt.

Teilnehmer wollen sich sofort bei den Lehrern Herrn Schulte in Krechting und Herrn Haselhoff in Vardingholt melden. Der Besuch wird dringend empfohlen.

Rhede, den 10. November 1919.

Der e. Amtmann: Schöttler.

Lebensmittel-Verteilung

Amt Rhede.

Am Freitag, dem 14. November 1919 gelangen zur Verteilung gegen Bezugsschein grün

J 125 Gramm Kunsthonig 20 Pfennig,
K 100 Gramm Nudeln 14 Pfennig,
Heringe freien Verkauf 80 Pfennig.

Für Kranke, Hoffende und Stillende Frauen.

1 Pfund Haferflocken 95 Pfennig,
2 Pakete Zwieback 50 Pfennig.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Wilhelm Hengstermann, Heinrich Schallenberg, Ww. J. G. Hams, Johann Dicking, Johann Gerding, Joseph Roessing, Heinrich Deitmer, Ww. J. B. Belting, Carl Burose, Th. Schüling, Johann Hentschel Krechting und Consum-Gen. Eintracht.

Der Verkauf für Kranke, hoffende und stillende Frauen erfolgt in den Geschäften von Joseph Heinrichs, Franz Imping, und Johann Wessels.

Die Heringe können bei Anton Essing abgeholt werden.

Rhede, den 12. November 1919.

Der e. Amtmann: Schöttler.

Tüchtige selbständige

Elektromonteure

in dauernde Stellung gesucht.

„Elektra", Gebr. Becher.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

†

Freitag 6 Uhr heil. Messe für das † Mitglied **Anna Köning.**

Auf diese Marke



Tageswirtschaft

(außerhalb) mit nachweisl. hohen Umsatz, Anzahlung 25 000 Mk., Preis 50 000 Mk., ist sofort

zu verkaufen.

Offerten unter **B. 5697** an die Geschäftsstelle.

Ziehung 5. bis 10. Dez. 1919

Rote -I- Geldlotterie

17 851 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug = M.

600 000

Hauptgew.: **100 000**
50 000

Lose zum Originalpreise von **M. 3,30,** für Porto und Liste 40 Pfg. mehr, versendet auch unt. Nachn.

Björnstil & Bansa,

Hamburg 25.

Pferdekarre,

lang, gut erhalten, wird **Freitag dieser Woche, nachmittags 2 Uhr,** bei Reidick hier öffentlich verkauft.

Pferdeschlitten,

6sitzig, wird morgen (Freitag) nachmittag 2 Uhr bei Reidick verkauft.

Echt reiner

Tabak

Qualitätsware

Zigaretten

Prima

Zigarren

kauft man am besten

Leopold Spestmeyer

Westf. Tabak-Haus
Bocholt, Bavardistr. 21
sowie Filialen:
Bavardistraße 24
Langenbergstr. 42

Leibbinden

für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.

H. Rolf,

Bocholt, Nordstraße 4.

Tadellos erhaltene, große

Kopskisten

zu kaufen gesucht.

F. H. Hammersen A.-G.
Rote Erde.

Fenchelhonig

allbekanntes Mittel gegen Husten bei Kindern empfiehlt

Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Hotel zur Post.

(Café Gebbing)

Heute (Donnerstag) ab 5 Uhr:

Kaffee-Konzert.

Ab 7 Uhr:

Grosser Künstler- und Solisten-Abend. 9287

Nach der

Verordnung über Maßnahmen gegen Kapitalflucht vom 24. Okt. 1919

ist es zur Erzielung einer pünktlichen u. geregelten **Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen**

nahezu für jeden Wertpapierbesitzer notwendig geworden, seine Wertpapiere in ein

offenes Bank-Depot

zu geben. Für die ordnungsmäßige Verwahrung und Verwaltung der Wertpapiere halten wir unsere Dienste bestens empfohlen.

Westfälischer Bankverein Bocholt,
Filiale der Essener CreditAnstalt A.-G.

Großer Holzschuh-Verkauf

am Samstag, den 15. November.

Holzschuhe zweiter Wahl in großen Posten Kinder- und Schülergrößen, Mk. 1,50 das Paar,

Frauen- und Männergrößen, Mk. 2,00 das Paar.

Gustav Jansen,
Wittekindstraße.

Mobiliar-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, am **Mittwoch, den 29. d. M., vormittags 9 Uhr im Reidick'schen Saale** hier, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 weißer gut erhaltener Kochherd, 1 Küchenschrank, 6 Stühle, Tisch, Topfbank, 1 Garnitur Gewürztöpfe, 1 Garderobenständer, 1 Bettlade mit Matratze und kompl. Bett, 1 Kinderbettlade mit Matratze und kompl. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, Nachtkonsol sowie sonstige Haus- und Küchengeräte,

außerdem einen 6sitzigen Pferdeschlitten und 2 Bände „Vitz" Natur-Heilverfahren.

Die Sachen sind gebraucht, befinden sich aber in sauberem und gutem Zustande.

Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, den 25. Oktober 1919.

Fernruf 509. **Johann Kölle,** Auktionator.

Achtung! Achtung!

Den verehrten Musikfreunden von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Moltkestr. 18** (am neuen Friedhof) ein

Musikwarengeschäft

eröffnet habe.

Als Spezialität führe ich: **Deutsche Ziehharmonikas, Wiener Akkordions, Lauten, Guitarren, Mandolinen und Trommeln.**

Eigene Reparaturwerkstatt für Tonzungen-Instrumente. 5696

Hochachtungsvoll

Alfons Mäteling, Musiker.

Dr. Langenstepens

„Sana"

beste flüssige, antiseptische Teer-Haarwaschseife. Das tatsächlich bewährteste Mittel für Haar- und Kopfpflege Aeußerst sparsam im Gebrauch.

Generalvertrieb für den Kreis Borken:

Carl Zöpfgen,

Bocholt,

Herrensalon Neustr. 26. **Telephon Nr. 16.** **Damensalon** Schanze 2.

Kochkünstler

wenden Plantox bei allen Speisen an. Denn sie wissen, wer Plantox (Extract, Würze und Würfel verwendet, kocht billig und gut und hat alles, was ihm für Geschmack und die Ernährung irgend ein Fleischextract zu bieten vermag. Sie bevorzugen Plantox, weil sie damit das beste Friedenerzeugnis erhalten. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Herstellerin: Paraguay-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H. Hamburg-Bremen.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Mit Genehmigung des Reichswehrministers!

Marinelaufbahn als Lebensberuf!

Das Küstenwehr-Regiment Wilhelmshaven

vorläufige Reichsmarine

stellt sofort als Rekruten ein:

Junge frische Leute vom Lande im Alter von 17 bis 20 Jahren, die bei der Reichsmarine als Berufssoldat eintreten wollen.

Leute, die nicht über 29 Jahre und an straffe Disziplin, Unterordnung und Dienstfreudigkeit gewöhnt sind und zur Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie zum Schutze des Vaterlandes beitragen wollen, können unter den angeführten Bedingungen sofort eintreten.

Mobile Löhnung nach Dienstgrad, Reichswehrzulage tägl. 3 M. und Kampfzulage 2 M., Verheiratete, beziehen 1,65 M. tägl. Familienunterstützung, sowie für jedes Kind 1 M. täglich. Gute reichliche Verpflegung, freie Unterkunft und Bekleidung.

Erforderliche Papiere: Militärpapiere, polizeiliches Führungszeugnis, Aufenthaltsbescheinigung, Arbeitsbescheinigung. Ungediente über 17 Jahren müssen außerdem polizeiliche beglaubigte Erlaubnis der Eltern oder des Vormundes beibringen.

Meldungen:

Münster i. W., Aegidiikaserne,
Erdgeschoß Zimmer 20, von 9 bis 3 Uhr.

Inhalatore
empfiehlt die
Drogerie Bruns

Gebrauchter

Manteltopf

evtl. nur Untergestell (Feuerung) zu kaufen gesucht.

Nobelstr. 33.

Eine 8jährige, lammfromme



Stute

(tragend) zu verkaufen.

Joh. Ebbers,
Werderstr. 11.

Ein tragendes

Rind

u. 2 Schafe

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine gute, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Johann Giesing,
Werth.

Tüchtiger

Lastkraftwagenführer

zum baldigen Eintritt gesucht.

Franz Beckmann & Co.



Wirklich billig
durch seine gute
Qualität
ist der Schuhputz
Erdal
schwarz, gelb, braun, rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz